

## SOS-Kinderdorf Igarassu/Recife, Brasilien

### Deutschland. Ein Sommermärchen

Der Regisseur Sönke Wortmann ist prominenter Pate des SOS-Kinderdorfes in Recife. Der Erlös aus dem „Sommermärchen“ wurde für die Aktion gespendet und hat damit maßgeblich am Erfolg der „6 Dörfer für 2006“ mitgewirkt. Nach einem Besuch in brasilianischen SOS-Kinderdörfern vor der WM, war Sönke Wortmann bei der Eröffnung des Dorfes 2007 dabei. 2010 besuchte er nun „sein“ SOS-Kinderdorf ein zweites Mal.



### Recife: eine Stadt mit viel Elend

Wegen ihrer mit romantischen Brücken versehenen Flüssen gilt die Stadt als das „Venedig Brasiliens“. Doch das malerische Bild trügt. Recifes Elendsviertel sind groß und wachsen stetig. Ein Drittel der Einwohner Recifes ist arbeitslos, und es fehlt an Infrastruktur und medizinischer Versorgung. Die Verelendung der Familien trifft die Kinder besonders hart, die in letzter Konsequenz oft auf der Straße landen. Bisher gibt es in der Region kaum geeignete Fürsorgemöglichkeiten für verlassene oder verwaiste Kinder und Jugendliche. Sie werden häufig in Einrichtungen in den Nachbarstädten untergebracht - oft weit entfernt von den Menschen, die ihnen nahe stehen. Diese Kinder finden im SOS-Kinderdorf Recife das Zuhause, das ihnen ihre Familien nicht geben konnten.



### Ein neues Zuhause und eine bessere Zukunft

Am 13. November 2007 wurde in Igarassu, einem Vorort von Recife, das fünfzehnte SOS-Kinderdorf Brasiliens offiziell eröffnet. In zehn Familienhäusern leben heute 88 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren mit ihren SOS-Müttern - und es sollen noch mehr werden. Die Umgebung des SOS-Kinderdorfs ist von Elend geprägt. Viele Familien haben keine Chance, aus eigener Kraft dem Teufelskreis der Armut zu entkommen. So hat SOS ein Sozialzentrum in unmittelbarer Nähe des Kinderdorfs errichtet. Es besteht aus einer Kindertagesstätte für ca. 300 Kinder, einer Krankenstation und einer Zahnarztpraxis. Gezielte Hilfsmaßnahmen und Schulungen sollen die soziale Lage und damit die Lebensqualität der Bedürftigen entscheidend verbessern und die Erwachsenen nachhaltig befähigen, wieder verantwortungsvoll für ihre Kinder zu sorgen. Insgesamt profitieren heute bereits 665 Kinder und 450 Familien von der SOS-Familienhilfe.

### Das Mädchen ohne Namen

Sie hatte keinen Nachnamen und ihr Alter war unbekannt. Auf einem Auge konnte sie nichts sehen. Das kleine, verwahrloste Mädchen wurde im SOS-Kinderdorf Igarassu aufgenommen. Vom ersten Augenblick an schloss SOS-Mutter Caroline Duarte sie in ihr Herz und kümmerte sich liebevoll um sie. Caroline wollte das traurige Mädchen wieder lächeln sehen und bemühte sich geduldig, das Vertrauen des Kindes zu gewinnen. Mit Erfolg. Heute ist Marlene ein fröhliches, aufgewecktes Mädchen: Ein Augenspezialist operierte sie und gab ihr das Augenlicht zurück. Sie geht zur Schule und macht dort gute Fortschritte. Und noch etwas hat das Leben von Marlene zum Guten verändert: Sie bekam die gesetzliche Bewilligung, den Nachnamen ihrer SOS-Mutter Caroline zu benutzen. Seit 2009 hat sie nun einen Familiennamen und ein hoffnungsvolles Leben vor sich.